

Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 11 (1900)

Rubrik: De Pfarer Siegfried

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

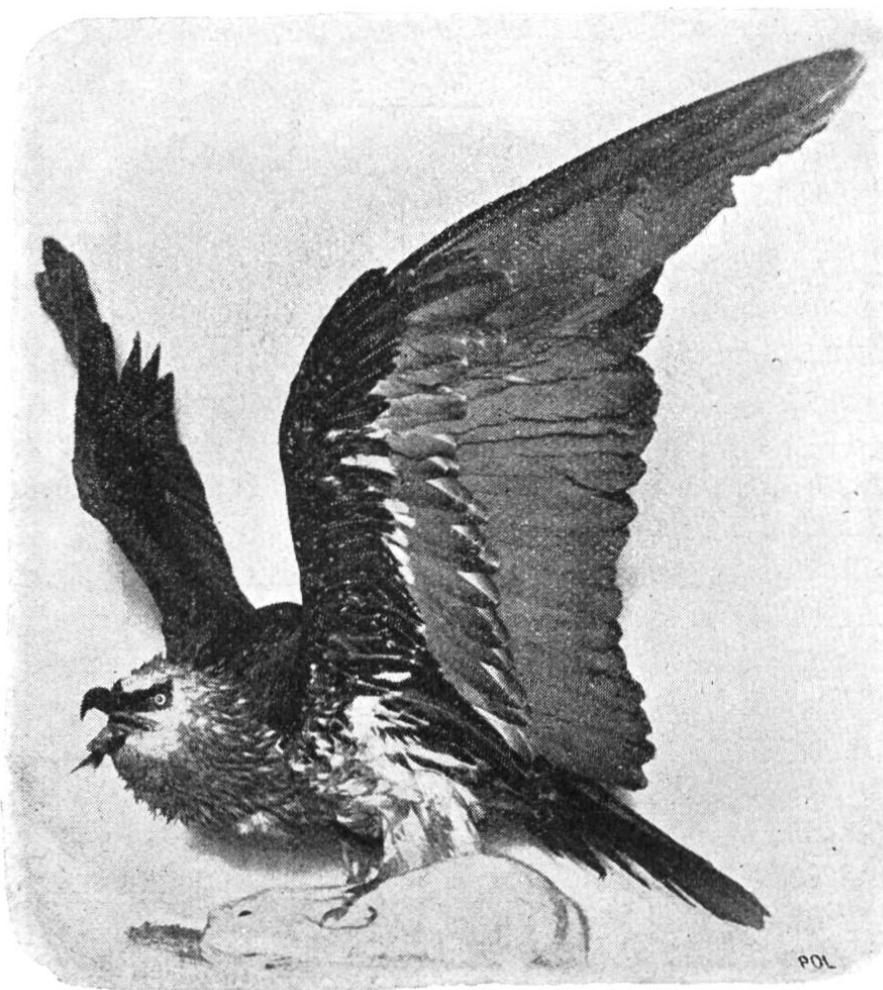
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pfarrer Siegfried.

Lang scho huse Lämmergeier z'Hasli a der Pfaffewand;
Dert cha niemer zue, en Schräcken ist sää Nächst im ganze Land.
D'Schüze mit de beste Büchse möge so wit g'lange nit;
Und uf d'Härde stürzt de Geier, 's Geißli, 's Schöfli nimmt er mit.



v. Stalder-Kölla.

Mängist het de Pfarrer z'Hasli ufe ggluegt zum Räubernäst
Und het ggeh, wie alt und jungi wieder ghalte händ es Fest.
Mängist het er gholt de Stutzer und het lang uf d'Räuber paßt:
Schieße chan er guet und fälte fehlt im, was uf d'Mugg er faßt.

Einiß spüllt sis Chind im Garte. Er luegt abe — 's chunt es Gsus:
's ist de Geier. Aber 's Chindli het es ggeh und springt is Hus.
's Tier flügt uf. „'s chunt aber wider!“ tänkt de Vatter, holt sis
Gschöß,

Füert in Garte wider 's Meitschi, tuckt si — und bald drückt er los!

Zmißt is Härz! Und ohni Läbe stürzt de Geier näbem Chind.
Und de Vatter ist erschrocke: „Was das Fäng und Flügel sind!“
Und d'Chilhöri chunt am Sundig 's Tier cho luege und en Grueß
Bgeh dem Chindli und dem Pfarrer, der 'nes fälber zelle mueß.

Es Museum z'Bärn hätt fölle, gschänkt vom Pfarrer, 's Tier denn cho,
Aber der's hätt fölle bringe, het's verchauft; iez gseht me's no
Z'Friburg unde. D'Mueter Zeller kennt me z'Beuggen nid elei:
Si ist 's Chind, und ire Vatter lit begrabe z'Auestei.

Sigmund Friedrich Siegfried, geb. 1759 in Bofingen, von 1787 Pfarrverweser in Leutwyl, wurde, weil er seiner Obrigkeit als „Patriot“ (freisinnig) bekannt war, 1793 auf die beschwerliche und abgelegene Gemeinde Hässli im Grund versetzt. 1799 übernahm er die aargauische Pfarrrei Auenstein und starb hier infolge eines Unglücksfallen im Oktober 1806. Seine Tochter Sophie, geb. 1791, war Lehrerin in Bofingen bis 1820, wo sie ihrem Manne, dem berühmten Chr. Heinrich Zeller, nach Beuggen folgte und daselbst eine treffliche Mutter des Erziehungshauses wurde.

